

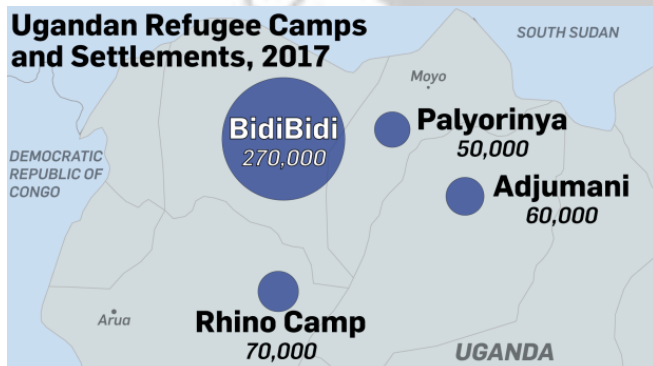
Solarkocher für Flüchtlinge in Uganda

Seit vielen Jahren besteht eine Partnerschaft mit BSPW (Bicycle Sponsorship Project & Workshop) in Jinja / Uganda sowie mit der „Jugendhilfe Ostafrika“, die die Werkstatt gründete und unterstützt. Über SES-Einsätze haben unsere Mitarbeiter die Solarkochertechnologie in diese Metallwerkstatt gebracht. Seither besteht eine sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem zuverlässigen und kompetenten Leiter der Werkstatt.



Solarkocherbaukurs bei BSPW 2004

Seit einiger Zeit häufen sich Meldungen über drastisch zunehmende Flüchtlingszahlen aus angrenzenden Ländern (v.a. Südsudan im Norden Ugandas) und dem rasanten Anwachsen des inzwischen weltweit größten Refugee Camps BidiBidi. EG Solar regte bei unserem Partner BSPW in Jinja an, zu erkunden, ob eine Unterstützung der Menschen im Lager mit Solarkochern sinnvoll, möglich und realisierbar wäre. Im Sommer 2017 konnte die Erkundungsfahrt eines Teams aus Jinja in den entlegenen Norden stattfinden – mit einem Solarkocher zu Demonstrationszwecken im Gepäck.



Maxime Hirschberger, der zu dieser Zeit als Freiwilliger von Jugendhilfe Ostafrika im BSPW eingesetzt war, durfte seinen Chef begleiten und berichtete tief beeindruckt:



Kleiner Ausschnitt aus dem Flüchtlingslager BidiBidi

„Mehr als 270.000 geflüchtete Menschen leben dort, die meisten aus dem Südsudan, wo Bürgerkrieg und Hunger herrschen. Die geflüchteten Familien erhalten ein Stück Land von der Regierung und lassen sich nieder. Soweit das Auge reicht, sind die selbstgebaute Hütten zu sehen. Brennholz ist knapp geworden...“
„Der enorme Zustrom an Menschen in die sonst nur sehr dünn besiedelte nördliche Region Ugandas bringt sichtbare Folgen für Natur, Mensch und Ressourcen mit sich... Die teils unberührte Natur fällt somit den grundlegenden Bedürfnissen der Flüchtlinge zum Opfer, doch nach geraumer Zeit sind auch diese Kapazitäten aufgebraucht... Das heißt, die Abholzung schreitet dramatisch voran.“



Montage des Solarkochers SK14

Weiter berichtet er: „Bei unserem Besuch im BidiBidi Refugee Settlement konnten wir den Menschen die Funktionsweise eines Solar Cookers demonstrieren – die anschließenden Reaktionen waren schlichtweg überwältigend...“



Solarkocherpräsentation im Lager BidiBidi

Die Menschen trauten ihren Augen nicht, manche hielten es sogar für Magie und wollten sich selbst davon überzeugen. Man spürte die Erleichterung der Menschen und die Faszination der Einfachheit dieser Idee. Aufgrund der starken Sonnenintensität könnte diese Technologie den Menschen die alltägliche Last der verzweifelten Suche nach Feuerholz abnehmen und vielerlei weitere Probleme lösen.“



Kochvorführung im Camp

Es fanden intensive Beratungen über die nachhaltige Implementierung eines Solarkocher-Pilotprojektes mit den Mitarbeitern der deutschen Hilfsorganisation ADRA im Settlement statt. ADRA hat für das Pilotprojekt seine Zusammenarbeit zugesagt. ADRA rekrutiert Volunteers aus sich zuverlässig zeigenden geflüchteten Menschen im Camp, die die Landessprache der meisten Lagerbewohner sprechen und so direkten Zugang zu deren Kultur, Bedürfnissen und Problemen haben. Solche Volunteers sollen im Rahmen des vereinbarten Projektes die Nutzer der Solarkocher regelmäßig besuchen und betreuen. Ein Monitoring wird so besser funktionieren.



Wasserversorgung im Lager

Ab Februar soll nun ein Pilotprojekt starten:

- **EG SOLAR** will eine größere Anzahl von Reflektorbuchsätzen für den SK14 von hier nach Jinja schicken und die Produktionskosten bei BSPW sponsern, ebenso die Transportkosten der Kocherbausätze ins BidiBidi Camp (ca. 800 km).

- **BSPW** wird den Bau der Kocher organisieren und die Volunteers von ADRA mit gesponserten und beschrifteten Fahrrädern ausstatten. Als Botschafter des solaren Kochens können sie damit die oft kilometerlangen Wege im Lager gut zurücklegen.

- **JUGENDHILFE OSTAFRIKA** wird das Fahrradsporing übernehmen und die Finanzierung und Herstellung von genügend Warmhaltekörben im Lager organisieren.

Vor Jahren haben wir sehr gute Erfahrungen in nepalesischen Flüchtlingslagern gemacht. In der Endphase wurden dort 7.000 SK14 für mehr als 100.000 Menschen genutzt (je 1 SK14 für 2 Familien).

Folgende Vorteile ergaben sich durch die Solarkochernutzung in den Flüchtlingslagern in Nepal:

- enorme Kosteneinsparung, da wenig Brennmaterial gekauft werden muss
- keine Konflikte mit der ortsansässigen Bevölkerung um die knappen Holzbestände in der Umgebung der Lager
- signifikant weniger Atemwegserkrankungen
- Sauberkeit, weniger Rußpartikel in Hütten und auf Kleidung, keine verrosteten Töpfe
- geringeres Brandrisiko als durch offenes Feuer
- weniger CO₂-Emissionen

Nach einer erfolgreichen Pilotphase ist geplant, das Solarkocherprojekt im Lager auszuweiten. Entstehen könnte eine Ausbildungswerkstatt im Lager, wo jungen Flüchtlingen Grundkenntnisse der Metallverarbeitung unter anderem durch den Bau von Solarkochern und Holzsparöfen vermittelt werden soll. Die Auszubildenden sollen auch die nötigen Kenntnisse erlangen, um kleine PV-Systeme für eine dezentrale Energieversorgung zu installieren und zu warten.

Unterstützen sie mit ihrer Spende die Einführung des solaren Kochens im Flüchtlingslager (Stichwort: „BidiBidi“).

EG-Solar e.V. * Neuöttinger Str. 64 c * 84503 Altötting * Tel. (0 86 71) 96 99 37

E-Mail: eg-solar@t-online.de * Homepage: <http://www.eg-solar.de>

Kreissparkasse Altötting BLZ 711 510 20 Kto.-Nr. 49 33 8, IBAN: DE55 7115 1020 0000 0493 38, BIC: BYLADEM1MDF

50 Solarkochern fertiggestellt

Mitarbeiter in unserer Partnerwerkstatt BSPW (Bicycle Sponsorship Project & Workshop) in Jinja/Uganda haben inzwischen die erste Serie von 50 Solarkochern fertiggestellt. Um die Produktion der insgesamt 100 Solarkocher möglichst professionell zu ermöglichen, haben wir der Werkstatt eine neue Bohrmaschine finanziert.



Foto BSBW/Jinja

Mit einer einfachen Biegehilfe werden die Viertelringe gebogen.



Foto BSBW/Jinja



Foto BSBW/Jinja

Zum Schutz vor Korrosion werden die Gestellteile mit Rostschutzfarbe gestrichen.



Foto BSBW/Jinja

Einzelne Gestell- und Reflektorteile werden vormontiert.

100 Satz Bleche in Uganda eingetroffen

Es hat 3 Monate gedauert bis wir die Blechsätze, verpackt in 3 Holzkisten, losschicken konnten ohne horrende Zollgebühren zu zahlen. Ursprünglich lag der Einfuhrzollsatz bei über 80% des Warenwertes. Wir waren nicht bereit mehrere Tausend Euro Ihrer Spenden, die den Flüchtlingen im BidiBidi-Camp zu Gute kommen sollen, für eine Hilfslieferung auszugeben. Unsere ugandischen Freunde haben es durch Ihren unermüdlichen Einsatz geschafft, die Gebühren auf ein Minimum zu reduzieren. Herzlichen Dank!

EG-Solar, 01.09.2018

50 Solarkocher SK14 in Palorinya verteilt

Am 5. Oktober meldete unser Partner Edwards Kyambadde - wieder ins BSPW in Jinja zurückgekehrt - dass die erste Hälfte des Pilotprojektes erfolgreich umgesetzt war:

50 Solarkocher SK14, 50 Töpfe, 50 Warmhaltesäcke und die ersten Fahrräder (für die Projektbetreuer/Innen im weitläufigen Lager) sind von ihm und seinem Team im September auf gemieteten Lastwägen über 600 km auf größtenteils holprigen Sandpisten in das Flücht-

EG-Solar e.V. * Neuöttinger Str. 64 c * 84503 Altötting * Tel. (0 86 71) 96 99 37

E-Mail: eg-solar@t-online.de * Homepage: <http://www.eg-solar.de>

Kreissparkasse Altötting BLZ 711 510 20 Kto.-Nr. 49 33 8, IBAN: DE55 7115 1020 0000 0493 38, BIC: BYLADEM1MDF

lingslager Palorinya/District Moyo im Norden Ugandas verbracht worden; allein die Fahrt dauerte zwei volle Tage.

Man hatte sich für Palorinya entschieden, weil dort eine zuverlässige Kooperation mit den örtlichen Behörden möglich war, die eine längerfristige Betreuung des Projektes sicherstellen soll. Im Norden Ugandas reiht sich ein riesiges Flüchtlingslager an das nächste. So erstreckt sich das Lager Palorinya allein auf ca. 25 bis maximal 45 km und hat derzeit über 124.000 Einwohner – eine logistische Herausforderung für unser Partnerteam, die wohl kaum ohne organisatorische Unterstützung ortskundiger Personen möglich wäre.



Foto BSBW/Jinja

Die Solarkocher wurden im Lager mit den Reflektorblechen vervollständigt, das solare Kochen und der Gebrauch der Warmhaltesäcke wurden demonstriert.



Foto BSBW/Jinja

Einige Frauen wurden als „Promoterinnen“ für das solare Kochen und das Monitoring eingewiesen. Sie haben die Aufgabe, über einen längeren Zeitraum die Solarkocher und deren Nutzer/Innen zu betreuen.



Foto BSBW/Jinja

Mit einer großzügigen Spende hat der Rotary Club Mühldorf- Waldkraiburg die Finanzierung des zweiten Teils des Pilotprojektes übernommen. Diese weiteren 50 Solarkocher werden derzeit bereits in Jinja gebaut.



Foto BSBW/Jinja

EG-Solar, 03.11.2018

Großes Interesse an den Solarkochern

Der stellvertretende Ministerpräsident Ugandas, Moses Ali hat uns gebeten weitere 1.000 SK 14 für das Palorinya Lager bereitzustellen, um der Umweltzerstörung durch die Abholzung entgegenzuwirken. Im Moyo-Distrikt, aus dem Moses Ali stammt, hat die Zahl der Flüchtlinge und Asylsuchenden (300.000) inzwischen die Anzahl der ortsansässigen Bewohner (225.000) übertroffen.

Ein Monat später erreichte uns ein Schreiben der für Norduganda zuständigen Gesundheitsministerin Kwiycwiny Grace Freedom mit dem Wunsch nach weiteren 2.000 Solarkochern. Sie sollen eingesetzt werden in Grundschulen, Krankenstationen, Krankenhäusern, bei älteren behinderten Mitbürgern und in den Flüchtlingslagern. Außerdem für die Opfer der Nickkrankheit. Es handelt sich um eine bisher wenig erforschte Erkrankung, die erstmals in den 1960er Jahren im Sudan beschrieben wurde. Es ist eine tödlich endende neurologische allmählich fortschreitende Erkrankung, die fast nur bei Kindern auftritt und psychische sowie physische Behinderungen hervorruft.

Den Wunsch nach 3.000 weiteren Sk14 zu erfüllen, stellt natürlich eine große finanzielle (allein Die Reflektorbleche kosten 180.000 €) und logistische Herausforderung für uns dar. Außerdem muss eine Ausbildungswerkstatt in der Region geschaffen werden und ein Netzwerk mit ausgebildeten Betreuerinnen.

Bevor wir das angestoßene Solarkocherprojekt in den Flüchtlingslagern weiterentwickeln, warten wir die Ergebnisse der Evaluation der Pilotphase mit den 100 Solarkochern ab. Erst wenn diese vielversprechend sind, werden wir uns weiter engagieren.

EG-Solar, 15.02.2019

EG-Solar e.V. * Neuöttinger Str. 64 c * 84503 Altötting * Tel. (0 86 71) 96 99 37

E-Mail: eg-solar@t-online.de * Homepage: <http://www.eg-solar.de>

Kreissparkasse Altötting BLZ 711 510 20 Kto.-Nr. 49 33 8, IBAN: DE55 7115 1020 0000 0493 38, BIC: BYLADEM1MDF

50 weitere Solarkocher im Camp verteilt

Ende Mai besuchte uns unser Partner Edwards Kyambadde in Altötting und berichtete ausführlich von der Vorbereitung und Durchführung des zweiten Teils des Pilotprojektes: Transport und Installation weiterer 50 Solarkocher SK14 während der Osterwoche im Flüchtlingscamp Palorinya / Moyo District / Norduganda. Nach der Auslieferung dieser vom Rotary Club Mühlendorf-Waldkraiburg gespendeten Solarkocher stehen nun alle als Pilotprojekt geplanten 100 Solarkocher im Flüchtlingslager zur Verfügung.

Anhand vieler aussagekräftiger Fotos erläuterte Edwards uns die Vorgehensweise, machte uns mit den örtlichen Bedingungen vertraut und stellte uns kooperierende Mitarbeiter und Verwaltungsbeamte des Basislagers vor, das dem Premierminister des Moyo Distrikts unterstellt ist. Diese Zusammenarbeit hat sich als sehr zielführend erwiesen. Das Solarkocherprojekt ist der örtlichen Regierung äußerst willkommen und wird im Rahmen der Möglichkeiten unterstützt.

Die in Jinja gefertigten und mitgebrachten Solarkocher-Bausätze wurden im Basiscamp zusammen mit den Angestellten des Prime Ministers entladen, demontiert und zu mehreren Ladungen auf gemieteten LKWs in verschiedene Zonen des Palorinya-Camps verteilt.

Das Lager dehnt sich inzwischen über einen Radius von 50 km aus und ist in einzelne Zonen unterteilt. Pro Zone wurden ca. 7 SK14 geliefert. Auf Rat des „environmental committee“ (Umweltrat) erhielten vor allem „most vulnerable persons“ einen Solarkocher mit Werbe-T-Shirt und Warmhaltekorb. In jeder Zone wurde eine Einführung in das solare Kochen und die Handhabung des Solarkochers durchgeführt.



Foto BSBW/Jinja

Man of District (Mr. Patrick Drama), dort für Fischerei zuständig, hat sich bei der Präsentation sehr für die Idee des solaren Kochens engagiert. Er hat Autorität im Camp, die Leute hören auf ihn.



Foto: BSBW/Jinja

Edwards erwähnte als besonderes Beispiel dabei eine Frau namens Lucy, die in der ersten Phase im Herbst 2018 einen SK14 erhalten hatte. Sie teilte ihren Kocher mit 10 weiteren Familien – jede Sonnenstunde wurde genützt.

Diese Familien erhielten nun als eifrige Solarköche je einen in Jinja recycelten SK14 mit Werbe-T-Shirt und Warmhaltekorb und teilen nun ihrerseits mit weiteren Familien. Die T-Shirts haben sich als sehr begehrt und wirkungsvoll herausgestellt. Edwards hat für den 2. Teil des Projektes 100 weitere mit neuer Aufschrift drucken lassen:



Sie dienen zugleich der Publicity und der Aufklärung über Sinn und Zweck des SK14.

Beim Sichten der bereits im Herbst 2018 gelieferten SK14 fiel nur ein Solarkocher auf, der – all seiner bunten Befestigungsdrähte beraubt –

zerfleddert und etwas verbogen hinter einer Hütte lag: Den Kindern hatten die bunten kleinen Drähte, mit denen die Reflektorbleche am Rahmen befestigt sind, so gefallen, dass sie sie heimlich nach und nach abmontiert und zum Spielen benutzt haben. Damit war der SK14 nicht mehr brauchbar. Er wurde der Familie weggenommen, vom Team aus Jinja wieder repariert und als Belohnung an den behinderten Ehemann von Lucy gegeben, der nun für seine Familie damit kocht, während seine Frau auswärts ein kleines „Business“ mit dem anderen Solarkocher betreibt.



Foto: BSBW/Jinja

EG-Solar e.V. * Neuöttinger Str. 64 c * 84503 Altötting * Tel. (0 86 71) 96 99 37

E-Mail: eg-solar@t-online.de * Homepage: <http://www.eg-solar.de>

Kreissparkasse Altötting BLZ 711 510 20 Kto.-Nr. 49 33 8, IBAN: DE55 7115 1020 0000 0493 38, BIC: BYLADEM1MDF



Foto: BSBW/Jinja

Für das solare Kochen benützt man sinnvoller Weise einen außen matt-schwarzen Topf, der die Strahlung optimal resorbiert. Um die ortsüblichen Töpfe solarkochertauglich zu machen, hatte das Team die Außenseite mit schwarzer Ofenfarbe gestrichen. Der große Reinlichkeitsdrang der Frauen im Lager erwies sich in diesem Fall als kontraproduktiv: Sie scheuerten selbst vom Ruß der Holzfeuer geschwärzte Töpfe wieder blank. Ein Schwerpunkt bei der Einführung des solaren Kochens musste es also sein, die Hitze resorbierende Funktion der schwarzen Farbe klar zu machen.



Foto: BSBW/Jinja

Bisheriges Resümee des Pilotprojektes:

- Die Solarkocher sind sehr willkommen und werden gut genützt.
- Eine Ausweitung des Projektes würde von der örtlichen Regierung sehr begrüßt.
- Trotzdem scheint ein Monitoring über einen längeren Zeitraum sinnvoll, um gezielt auftauchende Probleme in Zukunft vermeiden zu können und ein Netzwerk informierter und engagierter Personen im Lager aufzubauen.

Nächste Schritte und Wünsche unseres Partners in Jinja:

- Das **Monitoring** ist im Moment der **wichtigste Schlüsselaspekt**:
 - zur Ermutigung der Leute und um sie für das solare Kochen nachhaltig zu gewinnen
 - für ein ständiges „im Gespräch mit ihnen bleiben“ und mehr Aufklärung
- Schwarze Töpfe (evtl. Gusseisen) sollten mit den Solarkochern mitgeliefert werden.
- mehr Warmhaltesäcke, um einzelne SK14 für mehrere Familien einsetzen zu können
- Neutralfarbige Befestigungsdrähte für die Reflektorbleche, damit sie nicht von Kindern als Schmuck oder Spielzeug zweckentfremdet werden.
- Ein Motorrad, damit man die weiten holprigen und bergigen Feldwege zu den Lagern besser bewerkstelligen kann
- Sollte das Projekt mit einer größeren Anzahl von Solarkochern ausgeweitet werden, würde es Sinn machen, eine kleine Filialwerkstatt im Norden zu errichten, in der die Solarkocher gebaut und repariert werden könnten. Diese könnte sehr einfach aus zwei parallel gestellten alten Containern bestehen, dazwischen ein überdachter Innenhof. Werkzeug und Material könnten darin sicher versperert werden.

Edwards Kyambaddee und sein Team sind dafür gerne bereit. Ein Engagement in dieser Richtung hängt jedoch von den Erwartungen seitens EG Solar und der finanziellen Unterstützung ab.

Edwards würde es deshalb sehr begrüßen, wenn ein Vertreter von EG Solar für einige Tage nach Uganda käme, um sich selbst ein Bild von den Örtlichkeiten, Entfernungen und Bedingungen zu machen.



Foto: BSBW/Jinja

EG-Solar, 17.06.2019

EG-Solar e.V. * Neuöttinger Str. 64 c * 84503 Altötting * Tel. (0 86 71) 96 99 37

E-Mail: eg-solar@t-online.de * Homepage: <http://www.eg-solar.de>

Kreissparkasse Altötting BLZ 711 510 20 Kto.-Nr. 49 33 8, IBAN: DE55 7115 1020 0000 0493 38, BIC: BYLADEM1MDF

Nun werden bereits die nächsten Solarkocher SK14 gebaut:

Nach dem so positiv verlaufenen Pilotprojekt „Solarkocher für Flüchtlingscamp in Norduganda“ mit 100 SK14 und der anschaulichen Berichterstattung unseres ugandischen Projektleiters Edwards Kyambaddee bei seinem Besuch im Mai 2019, hat uns der Rotary Club Mühldorf/Waldkraiburg die Finanzierung von weiteren 100 Solarkochern zugesagt, die derzeit in unserer Partnerwerkstatt BSPW in Jinja gebaut werden.



Parallel wird EG Solar diesmal 220 Satz Reflektorbleche nach Jinja senden, für die die Finanzierung durch Spenden bereits gesichert ist.

Die Kosten für Zollabfertigung in Kampala, einen größeren Restbetrag für aufwendige Monitoring- & Evaluation-Kontrollbesuche bei den Nutzern (betrifft Pilotphase), sowie für ein Moped, das für kommende Aktionen dieser Art in dem unwegsamen weitläufigen Gelände unbedingt notwendig wird, haben wir im November 2019 einen größeren Betrag überwiesen, ebenso ein Budget für Materialeinkauf bzw. Arbeitskosten für den Bau der ersten 50 Solarkocher.

Werkstatt im Norden Ugandas geplant:

Der Vorschlag von Edwards Kyambaddee, bei Ausweitung des Projektes künftig die Kocher zusammen mit Fahrrädern in einer neu zu gründenden Filialwerkstatt im Moyo-Distrikt / Norduganda zu bauen wurde in unserer Mitgliederversammlung diskutiert und sehr befürwortet. Wege und Kosten würden dabei in Zukunft gespart, Solarkocher können in der Nähe des Flüchtlingscamps gebaut und gewartet werden und auftauchende Probleme orts- und zeitnah bearbeitet werden.

Die Jugendhilfe Ostafrika hat bereits die Finanzierung für eine kombinierte Fahrzeugwerkstatt zugesagt. EG Solar möchte bei entsprechender Unterstützung durch Spender die Solarkocherwerkstatt mit Maschinen und Material ausstatten. Zwei abschließbare Container böten Raum für die Fahrradwerkstatt und ein kleines Büro, in einem dritten Container würden Material und Maschinen für den Solarkocherbau untergebracht. Die 3 Container würden U-förmig aufgestellt, der freie Platz dazwischen überdacht, so dass ein Innenhof für Arbeit und Aktivitäten entstünde.

Für diese Werkstattausstattung und die Erweiterung des Solarkocherprojektes im Palorinya-Camp (evtl. später Ausweitung auf benachbarte Flüchtlingscamps) sind uns Ihre Spenden sehr willkommen.

Wenn Sie uns dabei unterstützen wollen, überweisen Sie bitte auf unser Spendenkonto unter Angabe des **Verwendungszweckes**.

Vielen Dank!

EG-Solar, 22.01.2020



Solares Kochen ist umweltschonend, gesund und sauber.

Bleche für 220 Solarkocher in Jinja angekommen

In 5 Kisten verpackt haben wir Bleche, eine gebrauchte Rollbiegemaschine und Kleinteile für den Bau von Solarkochern des Typs SK14 mit Luftfracht nach Entebbe versandt. Jede der Kisten wiegt ca. 170 kg. Es sind vier Männer notwendig, um eine Kiste zu handhaben.

Sämtliches Material ist wohlbehalten bei BSPW in Jinja angekommen.



Demnächst werden als weitere 100 Solarkocher - die Gestelle sind bereits fertiggestellt - per LKW auf den langen Weg zum Palorinya-Camp geschickt.

EG-Solar e.V. * Neuöttinger Str. 64 c * 84503 Altötting * Tel. (0 86 71) 96 99 37

E-Mail: eg-solar@t-online.de * Homepage: <http://www.eg-solar.de>

Kreissparkasse Altötting BLZ 711 510 20 Kto.-Nr. 49 33 8, IBAN: DE55 7115 1020 0000 0493 38, BIC: BYLADEM1MDF

20 Blechsätze sind nicht für das Flüchtlingslager Palorinya bestimmt, sondern für **13 Schulen der Welthungerhilfe** in Uganda. EG-Solar e.V. hat die Spiegelbleche gesponsert, die Gestelle wurden im Auftrag der Welthungerhilfe in der Werkstatt in Jinja gefertigt.



„Kontaktaufnahme“ der Mädchen mit dem Solarkocher

Außer zum Zubereiten von Mahlzeiten wurden die Solarkocher für einen ganz speziellen Zweck benötigt: Mädchen aus armen Elternhäusern können sich keine Binden leisten und nehmen deshalb Lumpen. Die Menstruationstassen sind dann eine wesentliche Verbesserung. Nach jeder Leerung brauchen sie nur ausgespült und werden, und erst am Ende der Periode werden sie einmal in kochendem Wasser sterilisiert. Die Schülerinnen in Sekundarschulen betreiben alle Boarding, d.h. sie bleiben ganztags und auch nachts in den Schulen. Zum Sterilisieren ist kochendes Wasser erforderlich. Da Jede nur ihre eigene Menstruationstasse abkocht, braucht sie keine große Menge an Wasser, vielleicht nur 0,5 bis einen Liter. Aber das Wasser muss kochen. Da die Mädchen wenig Geld haben und auch keine Zeit zum Holz Sammeln, ist ein Solarkocher die ideale Lösung.

EG-Solar, 22.03.2020

